

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

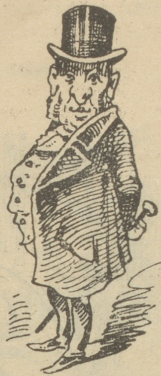
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und vernehme — was mir gefällt —
Die Kellnerinnen werden inständig
Dem Bundeschutz unterstellt.

Da wird man dann bilden müssen
Ein eignes Departement,
Ein Inspektorat, aber ein strenges,
Vogel Blitzbombenelement.

Da meld' ich mich gleich mit Freuden,
Die Stelle, die kommt mir zu,
Ich erhebe mich um neun Uhr vom Bette
Und gehe um acht Uhr zur Ruh'.

Was kümmern uns Wirth und Wirthin,
Und die Gäste auch weit und breit,
Wer trinken will, der soll trinken
Während der Arbeitszeit.



Ladislaus an Stanislaus.

Lüper Bruoter!

Schpiele Haarpfe, schpiele Hagprätt, meinettwägen auch Klau,
Schpiele Dstter und Gittahre, schpiele Fleethe zum Bläser.
Schpiele Tandelack und Wirvel, Laierfächten, Viehgin!
Schpiel, piß alle Hände heißen und die Mäuf' fontannen ziehn.
Schpiel Gommeedi, schpiel Drageedi, Biggolo rächt sanit und weich;
Schpiele 66, schpiele „zind dem Bether ds Stimpli a“,
Schpiele Billiaar und Noca, schpiele Handharmohnita!
Schpiel am Morgen, schpiel Mittax und V-Benz ainen Karrenschdreih.
Schpiele hinderich und fürsch ainen Greizjak zum Kapbee,
Schpiele Kampf und Marriarich um aine Fleischiche Pohischeh;
Schpiele Chaschperli und Schlauch und schpiele aine Kegelstür.
Schpiele Schgart und auch Harroga und auch das schene Schnapp—
schnapp—schnurr!

Schpiele Pfändter, loß tich kiffen dann in duloi jübilo.
Schpiel tas tumme, schtumme Schach, schpiel Nimol und Domino!
Schpiele Hops und schwarzer Bether, schpiel Binokel und La bête.
Hoftu aine Leisenth, so schpiele mitt ihr Samenbrett.
Hoftu öbben aine Bahie, hoft an Nießchen hibich und jung,
Schpiele mit ihm Gänzspiel und schpiel mit ihm Belagerung!
Schpiele „Raiberkiss“, „Ferstekerkiss“ und schpiele „Fangerkiss“ tazu;
Schpiele mit den Klobichterfrauen, Räßelschpiel und plinde Kuh!
Schpiel Mauldrommel, schpiel Schnurrbeiffe, schpiele auch Mundt—
haarmonie:
Nurr auff der ferdammpten „Börcke“ schpiel in teinem Leben nie!
womit ich ferleipe tein Zer

Ladislaus.

Es ist noch nichts mit dem Vertrag,
Und Frankreich läßt sich nicht erweichen.
Was man in Güte nicht vermag,
Kann man vielleicht mit D(t)roz erreichen.

Die fromme „Teutonia“ in Fryburg.

Die Wahrheit muß katholisch sein, sonst ist sie eine Lüge;
In Fryburg hat man diesen Satz bewiesen zur Genüge.
Teutonia heißt der Verein, der Heureka! geschrieben
Und Pythou hat der verité das épithète verliehen.
Aus Deutschland wehte sie der Wind, doch nicht der Föhn, die Bise,
Herüber in die schöne Schweiz mit Windthorst's Weibdevise.
Bringt Jemand einen ganzen Pack Wahrheit zur Himmelspforte,
Fragt Petrus mit der Gläze gleich: Zeig' her, von welcher Sorte?
Katholisch muß die Wahrheit sein, sonst fährst du auf der Stelle,
Im Fall sie protestantisch wär', ad inferos, zur Hölle! —
Die Wahrheit, die katholisch ist, trägt violette Strümpfe;
In diesem Fall sind 2x2, wenn's nöthig ist, auch fünfe.
Zur Wissenschaft gehört gleichfalls das Adjektiv „katholisch“;
Des Reformirten Wissen ist sophistisch, diabolisch,
Auch Freundschaft muß katholisch sein, nur dann kannst du drauf bauen;
Denn einem Protestanten mag am End' der Teufel trauen,
Drum: Wahrheit, Freundschaft, Wissenschaft, dies Klee—
blatt möge leben!
Sedoch — vergeßt das Attribut „katholisch“ nicht daneben!

Vom Schwindeln schwindet das Vermögen;
Arbeit allein bringt dauernd Segen.

An Rath Scherz in Bern.

Mit deinem Antrag du bezweckst
Die Ausländer wohl auszumergen.
Doch sicher ist das eine nur:
Du wirst dir ihre Gunft vercherzen.

Hausherr (zum Zimmerburischen): „Sie heizen da Ihr Zimmer mit meinem Tannenholze, das geht nicht an!“

Student: „Daran ist Schiller schuld, ich las gerade vorher in seiner Glode: „Nehmet Holz vom Fichtenstamme!“

Hausherr: „Ganz richtig; aber in den drei letzten Worten des folgenden Verjes sagt er doch recht trocken: „— laßt es sein!“

Scht!

Seht, ihr Lügenbrod-Austischer,
Schlangenvolk verwandte Fischer,
Fleißig, tapfre Wortgift-Mischer;
Seht, wie pakt euch dieler Fischer,
Weil er bleibt ein immer frischer,
Grober Schelmenvolk-Erwischer.

Herausgeholfen.

Zu Basilorien stehen ein Duzend Personen unter der Anklage übler Nachrede vor dem Richter. In dem angestellten Verhöre zur Ermittlung des Urhebers kennt natürlich Jeder das Gerücht „nur vom Hörensagen“ und der Reihe nach beruft sich ein Angeklagter auf den andern.

„Von wem haben denn Sie die Gerüchte?“ fragt schließlich der Richter den letzten.

„Von Wüest und Kling.“ lautet die verblüffende Antwort.

Irthum.

Offizier: „Längenhager, was het's jez grad blaje?“

(Der Rekrut schweigt.)

Offizier: „He z'Donner, grad vori het der Instrukter alli Zeiche mit ech düregno!“

Rekrut: „Rei, gfluechet, nüd düregno, Herr Lütenant.“

Verzwickts.

Weinhändler: „Hier ist nun der Wein, den Sie bestellt haben.“

Wirth: „Geben Sie mir den Taufschein — will sagen die Note, ich will sie gleich bezahlen.“

Briefkasten der Redaktion.



S. G. I. P. Auch dem Laien gelingt oft ein gutgewieintes Gesicht, wenn er im Trauergesolge als lachender Erbe mitwandelt und ebenso entsteht manchmal in unsern Räthen unbändige Erbeiterung, wenn ein Redner mit einem Scherzwort über die Klappen hinwegleitet, an welchen das republikanische Gefühl scheitern mußte. Ein solches Beispiel meldeten dieser Tage die Blätter. Die Herren fanden es sehr lustig, sich die Kellnerinnen als militäpflichtig zu denken. Dem Manne mußte also geholfen werden. — **H. H. I. M.** Ein italienischer Arbeiter stellte sich jüngst im Basler Werkhofe ein und verlangte nach Sant Catharina. Niemand verstand, was er wollte. Er aber rief zum zweiten Male Sanda Gatterina und deutete auf ein in der Ecke stehendes Sandgatter, das ihm natürlich sofort ausgefolgt wurde. — **S. G. I. L.** Das ist heutzutage so; wenn eine Regierung ganz clerikal wird, versteht sie sich **Mutt.** So ganz Alles, was in diesen selbst mit den Sterbesakramenten. — neuen Zeilen zusammenphilosophirt wurde, dürfte schwerlich allgemeine Zustimmung finden. Einemweg Dank und Gruß. — **Dr. Z.** Freyinet wird so häufig „Frey i nit“ geschrieben, daß Wiederholungen langweilig werden. Wir wollen lieber die in Aussicht stehenden besseren Zeiten abwarten. — **Schnecke.** Die Zustellung der neuen Rechtsböthen durch die Post zu illustriren, hebe den Unschuldigen für den Schulbigen büßen lassen. Nur Geduld, auch diese Unfehlbaren verlieren mehr und mehr an Boden. — **A. v. A.** Er mag Recht gehabt haben, daß sein Haus abbrannte; aber dieß näher zu untersuchen, fällt andern Instanzen zu. — **R. I. A.** Auf solche Exerzitionen vermögen wir Ihnen leider nicht zu folgen; es bedürfte zu langer Explanationen für die Leser. — **M. i. F.** Ohne Vorlagen können wir auf Ihre Anfrage keine Antwort ertheilen. — **Peter.** Man wird nach Ihrem Wunsch verfahren. Den Trilliter können wir augenblicklich nicht entbehren, er weilt bei den Bundesvätern und fñhlt sich über alle Beschreibung glücklich. — **H. I. F.** Gut denn, so mag es gehen. Gruß. — **F. F.** Sardou leistete eine

„Schwiegermama“, welche sich durch eine gute Aufführung auszeichnet. Diese Seltenheit wurde uns leider noch nie vorgestellt. — **Spatz**. Ganz gewiss sind wir zufrieden. Gedankt nur fleißig der hungrigen Vögel. — **h. h.** Die Situation muß als ernst aufgefaßt werden. Von Nürnberg seien gegen die Schweizergrenze jüngst ganze Regimenter aller Waffengattungen abgegangen. Ein Zusammenstoß dürfte die bedeutlichsten Folgen haben. — **Lucifer**. Dank und Gruß. — **N. N.** Witzig und verständig Lilit wüßte, was das Ding bidüüt. — **M. N.** Die werden sich schneiden, diese beiden Herren Redaktoren, wenn Sie für Ihre Leute Ausnahmsbedingungen wollen. „Alles muß verungenirt werden.“ Auch den Laternen-Anzündern und -Löschern wird die Nacharbeit verboten. Zu ihrem Heile, natürlich. — **O. I. B.** „Herrlich, etwas dunkel zwar, aber 's künat recht wunderbar.“ Züfeli, bring na es Bierli, 's ist ja erit halber zweu. — **X. X.** Auch dieser Versuch mißlang — **Verfähdeneu: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Ein grosses Kunstblatt
(Format 64×49 cm)

Der schweizer. Bundesrath

im Jubeljahr 1891

mit dem Eidg. Kreuz und den 22 Kantonswappen umrahmt, ist soeben erschienen. Als schönster und sinnreichster Zimmerschmuck jedem Schweizerbürger zu empfehlen. Preis nur **Fr. 3. 50**, man bestelle per Postkarte direkt beim Verleger und Herausgeber **H159Q**

**E. A. WÜTHRICH, Kunstverlag,
Schweizerisches Reklamen- und Verlags-Institut,
AARAU & ZÜRICH.**

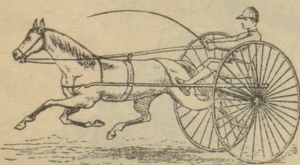
Im gleichen Verlage erscheinen demnächst drei weitere grosse Kunstblätter, in Format 64×49 cm., nämlich:
Die Dichter und Komponisten der Festspiele von Schwyz und Bern, mit dem Portrait des Gardekaplan J. Marti in Rom und den offiziellen Festmedaillen beider Feste. Zu diesem als Pendant links und rechts:
Die Träger der Titelrollen von beiden Festspielen im Costüm, zusammen 20 verschiedene Bilder in Cabinetsgrösse. Preis per Blatt **Fr. 3. 50**.

Bierhalle Limmatquai

Einem verehrten Publikum bringe zur gefl. Kenntniss, dass meine neu eingerichtete

Bierhalle & Café-Restaurant eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, durch gute Küche, anerkannt vorzügliches **Bier, Salmenbräu Rheinfelden, 4 Deziliter à 15 Cts.**, reelle, offene und Flaschenweine, und aufmerksame Bedienung, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu befriedigen.

Achtungsvoll empfehend
C. Brack, Zürich.



Fahr-Handschuhe

gefüttert mit
Lampelz oder Wollstoff.

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen **Ringwoods**,
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.
Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe.**

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz. Filialen: **St. Gallen — Basel.**



!Interessante Lektüre für Herren!
Der Blick ins Jenseits. Mit 32 Bildern. **M. 1. 50**
Galante Telefongeschichten. Mit 32 Bildern. **1. —**
Rinaldo Rinaldini's Räuber- und Liebesabenteuer **3. —**
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und Ehebruch-Drama. Letztere 3 Bücher zusammen **1. 50**
Das Menschensystem. Mit anatom. Abbild. **1. 50**
Diesseits und Jenseits. Mit 32 Bildern **1. 20**
Geg. vorh. Eins. in bear od. Marken erf. sofort. Zus. franco. Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts. Illustr. atalog grat. u. franco. **W. R. Wiedemann's Verlag. Berlin N., Invalidenstr. 9.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Das vortreffliche Portrait von Herrn Bundespräsident Dr. Welti,

welches der „Nebelspalter“ Anfang letzten Jahres brachte, ist noch als Separat-Abdruck, gross Folio, in Ton, in unserm Verlag zum Preise von **85 Cts.** franco per Post zu beziehen.

Verlag des „Nebelspalter“.

Billig

Prima neue Waare.

Candia-Weinbeeren vortrefflich für Weinbereitung, per 100 Kilos Fr. 35.
Schwarze Candia-Weinbeeren per 100 Kilos Fr. 33.
Elme-Weinbeeren per 100 Kilos Fr. 48.
Rosinen oder Corinthen per 100 Kilos Fr. 46.
Kranz-Feigen per 100 Kilos Fr. 40.
Türkische Zwetschgen per 100 Kilos Fr. 40.

Bei Abnahme von grössern Posten entsprechend billiger, jedoch nur gegen baar empfiehlt **H 228 Z**

Die billige Südfrüchtenhandlung von **J. UJHELY,**

Remnweg 18, Zürich.

Café-Restaurant Minerva

Neptunstrasse 30, Hottingen.

Reelle offene und Flaschenweine.
Prima Tiefenbrunnen-Bier
Kalte und warme Küche.
2 Billards und Gesellschaftszimmer mit Klavier. **37**
C. Bühler-Caspar.

Violinen, Cellis, Zithern,

Guitarren, Mandolinen,

sowie Bögen, Etuis und alle Bestandtheile. Beste Qualität Saiten empfiehlt und versendet mit Garantie für **grösste Vollkommenheit und Güte** **157-6**

P. MEINEL, Basel,

Musik-Instrumenten-Fabrik und -Handlung.

Atelier für Reparaturen.

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. 10000 Seiten Text.

Brockhaus' Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln. 300 Karten. 120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant

„LÖWENBRÄU“
Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. **27**

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle), **Zürich.**



!Interessante Lektüre für Herren!

Exkönig Milans Erlebnisse. Novität! Mk. 1.— Hülfsbuch für Männer. Lehrreich! Mk. 1.— Die Messalinen Berlins. Sensationell! Mk. 2.— Rinaldini's Liebesabenteuer. Pikant! Mk. 3.— Amors Irrfahrten. Interessante Erzählungen **2.—**
Die Beichte der Fürstin Pignatelli. erühmt! **1.—**
Die Physiologie der Liebe. Hochinteressant! **3.—**
Vollständiger Rathgeber in Ehegeheimnissen. **2.—**
Aus dem Tagebuch der Königin Natalie **1.—**
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand direkt durch **HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W., Plan-Ufer 26. 3-52**
Illustr. atal. über amüsante Lektüre gratis und franco.